**Zeitschrift:** Neue Berner Schul-Zeitung

**Herausgeber:** E. Schüler **Band:** 10 (1867)

Heft: 25

Heft

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.07.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weisen, jeine weenichenver muß auch gegennere. Bus brite burten Beitebung un ichniemen, fo mochte fic der Kirche nach

die Kreche ibr Hell in eerfnächerter Staunt

guin Gemeingut gewordenen Errungenicigfren einiger Wiffen-Bern, wiredill, ab fruingelle bedauleg red i Samstag, ben 22. Juni redo fod ; nederal flednodfine nedelin 1867. Enierqualerer fo lange iftuforifc bleiben, als nicht

Preffig Schmerg, wegun lebende Geschöpfe in brittaler Weise

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 4. 20, halbjährlich Fr. 2. 20. - Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. — Insertionsgebühr: 10 Cent. die Zeile ober deren Naum.



## Ein neues Abonnemeut

Einer Richtung bin in wett berbeilaffen, baß fie nicht mit ben

li verfelbe auf böhere Berechtigung Anfuruch

# Neue Berner Schul-Zeitung

beginnt mit bem 1. Juli 1867. Preis für 3 Monate Fr. 1, 20, für 6 Monate Fr. 2. 20, für 1 Jahr Fr. 4. 20.

Neue Abonnenten nehmen an fammtliche schweiz. Poft=

amter und die Unterzeichneten.

Bisherige Abonnenten, welche bie erfte Rummer bes neuen Semefters (Dr. 27) nicht refusiren, werden fur weitere 6 Monate als Abonnenten betrachtet.

Redaktion und Expedition in Münchenbuchfee und Bern.

### Bur II. obligatorischen Frage.

(Fortfetung )

A. Die gemeinsamen Aufgaben.

1. Die fittlich religiofe Erziehung bes Menfchen erscheint als Sauptaufgabe; auf fie ein ftetes Augenmert gu richten, ift heilige Pflicht ber Schule unt Kirche. Bu mas Allem fann bas Naturmefen, Menfch geheißen, fabig werben, wird fein ihm innewohnender Beift nicht durch absichtliche Gin= wirfung "Bernunftiger" in bestimmte Pfade gelentt. Biel Wohl bringt bas Gelingen eines folch' erzieherischen Gin= fluffes; viel Bebe folgt einem Miglingen oder gar einem Mangel desfelben. Die taufend und aber taufend Verirrungen bes Menschengeschlechts beweisen dies zur Genuge. Gine er= hebende Sache ift's bennoch, im Menfchen, foweit er in ben Bereich von Schule und Rirche gezogen und von beiben Unftalten geleitet werben fann, jenes Sittlich=Religiofe gum Bewußtsein, zur Anschaunng und nach und nach zu freier Gelbft= thatigkeit zu bringen, ohne welches das bloße Naturliche fich nie zum acht Beiftigen erhebt. Fur bie Schule erwachst aus Diefer burch Pflicht gebotenen Bestrebung eine hobere Weihe, welche ben gesammten Jugenbunterricht durchgluben foll. Bare es nicht ber freundliche Ernft bes Lehrers, ber bes Schülers Berg an's feinige feffelt; Diefe bobere Burde, welche fich im Auge bes Erziehers abspiegelt! Und fur ben Beiftlichen, welche hohe Befriedigung, fieht er in den Bergen ber heranwachsenden Jugend Gefühle wahrer Religiösität und Sittlich= feit Burgel faffen; welche Genugthuung, gelingt es ibm, bas in Schule und Saus angeregte Fühlen noch in höherm Dage gum Erfennen und Bollen gu leiten, als jenen möglich murbe. Schwer verftandliche Dogmen laffen hier falt und verfehlen wohl ihren Zweck für's praktische Leben.

2. Aus der hauptaufgabe resultiren zunächst brei Zwecke, welche Schule und Rirche in gemeinfamem Birfen beructfichtigen muffen : noden nunda dan ift windnagen duegen? red

a. Erziehung mahrer Bürger für Gemeinde, Staat und Baterland. Wie viel nach diefer Richtung hin gethan werden fann, ift ichon oft nachgewiesen worden. Manches aufzuschließen, mas zum Boble ber Gemeinde, wie bes Staates gereichen muß, liegt dem findlichen Horizonte bereits fehr nabe. Lehrern und Beiftlichen ift hier ein reiches Ackerfeld anheimgegeben, in bas binein mit fundiger Sand Saamenfornlein gestreut werden tonnen, bie gur reichen Saat auffpriegen muffen. Zwar ift auch hiebei manche Boraus= fegung problematischer Natur, benn Schule und Kirche erfahren täglich, welch' gewichtige Rolle die Familie im öffentlichen Erzieheramte mitfpielt. Es ift bies ein fast untontrollirbarer Faktor, der, wie Mutter Erfahrung lehrt, manche Hoffnungen von schönen Bestrebungen erbleichen macht. Dieses leitet zum zweiten Zwecke über: jomen eich erreitungen

nerdyen verschnungen kann, um lein gieri

weisen, feine Menichenmürde muß auch

auf ein fpezielles Gebiet. Das filblenbe

b. Beranbildung achter Familienglieber. 68 tritt diese Anforderung um so gebietender an Lehrer und Geist= liche, als eben Familiengebrechen, familiare Mifftanbe, welcher Art fie auch feien, nicht felten am wenigsten im Schofe Der Familie felbst bekampft werden. Den öffentlichen Erziehungs= auftalten, Unterrichtsanstalten aber ift's gegeben, nach diefen Seite ihren vollen Ginfluß geltend zu machen. Unter biefen erzieherischen Ginwirfungen muffen fich junge Glieber heranbilden, die mit mehr hoffnung erfüllen konnen. Es barf nicht verkannt werden, daß Schule und Rirche bierin Großes gethan haben und noch thun werden, und es muß ein neuer Sporn für Lehrer und Geiftliche fein, wenn zugegeben wird, daß ihre Arbeit eine gesegnete fei. Doge bemnach ftetsfort auf Beredelung des Familienlebens hingearbeitet werden, denn basfelbe ift das Fundament bes gefellschaftlichen Gebaudes, in ihr wurzeln Bürgerfinn und Bürgertugend, die ein Rom groß gemacht; fie, die mabre Familie, giebt die ficherfte Garantie zur Realiftrung eines britten Zweckes:

c. Ausbildung von Mächftenliebe in bes Bor= tes weiteftem Sinne. Wem ware verborgen, wie frube icon Antipathien gegen Seinesgleichen im Denfchen auf-

tauchen und wie ber befchrantte Familienzirfel bie Beiterbil= dung folder begunftigt. Da treten jedoch Schule und Rirche wohlthuend in's Mittel. Das Schulfind gehört feiner Familie nicht mehr gang an; es muß fich mit Seinesgleichen einem Willen unterziehen lernen, bem Familienintereffen, fleinlicher hader, beengende Ruckfichten ferne fteben follen. Unter folch' geiftiger Bucht fangt Manches an, fich auszuebnen, was im fpatern Leben von nachtheiligen Confequenzen fein mußte. Tag ber Baum jung in die gewünschte Lage gebracht werden foll, ift feinem Gartner unbefannt. Wahre Menfchen=

liebe pflanze also der Lehrer und Beiftliche in's empfängliche Berg. Diefelbe wird fich junachst unter ben Mitschülern felbft bethätigen. Die bofen Reigungen werben, wenn mit erzieheri= fchem Beifte überwacht, feltener fich Bahn brechen; eine große Errungenschaft fur ben Jungling, ber, getragen von richtigen Begriffen über Recht und Bflicht, mit einem Bergen voller Befühle reiner Menschenliebe unter die Erwachsenen tritt. Nicht nur gegen Seinesgleichen foll er fich als Menfch ausweisen, seine Menschenwurde muß auch gegenüber andern Beschöpfen im Bereiche ber Natur zu Tage treten. Dies führt auf ein fpezielles Bebiet. Das fühlende Berg empfindet nn= ftreitig Schmerg, wenn lebenbe Beschöpfe in brutaler Beife burch Menschen mighandelt werden; daß aber Gefete gegen Thierqualerei so lange illusorisch bleiben, als nicht im Rinde Gefühle ber Schonung für harmlose Kreaturen gepflanzt wer= ben, begreift wohl ber Befetgeber felbft, wenn ihm befannt ift, mit welch' teuflischem Wohlbehagen ber robe Bube ein wehrlos Thierchen verftummeln fann, um fein gierig Auge an ben letten Budungen bes armen Opfers zu weiben. Solchen Berirrungen jugendlichen Uebermuths entgegen zu arbeiten, ift eine nicht geringe Aufgabe fur ben öffentlichen Erzieher.

3. Ift vorhin das Verhältniß des Menschen zum Menschen vorzugsweise hervorgehoben worden, so sei nun dassenige des Menschen zu seinem Schöpfer berührt. Daß es nicht nur der Kirche zufällt, Gott in Natur nnd Schrift dem Kinde näher zu bringen und die hohe Bestimmung des Menschen stets im Auge zu behalten, sondern daß sich die Schule auch zum großen Theil in diese wichtige Aufgabe theilt, ist von großer Bedeutung, und der gewissenhafte Erzieher dürste einer Trennung des rein religiösen Unterrichts vom übrigen nie das Wort reden; es genügt, wenn hervorgehoben wird, welche hochwichtige Aufgabe Schule und Kirche auch in Sachen des spezissisch religiösen Jugendunterrichts gemeinsam haben.

4. Ueber die Grenzen der Jugenderziehung hinausgehend, zeigt fich Lehrern und Geistlichen ein beträchtliches Feld, in welchem fie durch einmuthiges Zusammenwirfen dienen konnen.

Biele gemeinnütige Gesellschaften, Bereine mannigfaltiger Art bestehen und werden in's Leben gerufen. Alle bezwecken mehr oder weniger das Gemeindewohl und mussen von Sinsichtigen unterstützt werden. Da darf weder Lehrer noch Geistlicher sich ängstlich zurückziehen. Moralische und materielle Unterstützung thut noth. Das sind Aufgaben, zwar nicht birekt durch's Amt bedingt, aber deshalb nicht weniger dem Freunde wahrer Bolksveredlung an's Herz zu legen. Was Geistliche und Lehrer in Versammlungen durch ein gut gewähltes Wort und redliche Meinung bewirken können, haben schon zahlreiche Beispiele gezeigt.

## B. Forderung des Zusammenwirkens.

1. Die hauptbedingung eines glücklichen Bufammenwirkens von Schule und Kirche liegt zweifelsohne in einer gewiffen harmonie zwischen Beiftlichen und Lehrern. Go lange das einheitliche Vorgehen in den als gemeinfam vor= tommenden Auf gaben fehlt, muß bas Erziehungsgeschäft nach biefer Seite bin beeintrachtigt werben und zwar in um fo hoherm Grade, als fich die Boltsbildner in Extreme verlieren. Man ftelle fich ein wichtiges Reifeziel im Often vor, hiezu zwei Wanderer, beren redlich Streben ift, basfelbe möglichst bald und ficher zu erreichen. Wie gestalten fich wohl bie Dinge, wenn beibe über bie Richtung uneins geworben, aramobnisch fich trennen, ber eine nach Gud, ber andere nach Nord fich richtet? Begentheils, wie zweddienlich reichen fich ju gleichem Birten zwei magige Rrafte bruberlich bie Sand; wie Großes fann burch fie ju Stande fommen. Mochte bem= nach bas Eingangs erwähnte, noch nicht gang verschwundene Migtrauen amischen Rirche und Schule gehoben werden, bann wurden sich gewiß ihre refp. Diener noch offener und ver= trauensvoller begegnen, bann konnte einander wirklich "in bie Sande gearbeitet werden!"

2. Da wohl ber Schule Leben sprinzip ift, mit ben betreffenden Zeitverhältnissen Schritt zu halten, und es ihr nicht einfallen kann, gegen den mächtigen Strom, Zeitrichtung genannt, so weit derselbe auf höhere Berechtigung Anspruch machen kann, zu schwimmen, so möchte sich die Lirche nach Einer Richtung hin so weit berbeilassen, daß sie nicht mit den zum Gemeingut gewordenen Errungenschaften einiger Wissenschaften und mit der gesunden Vernunft in Widerspruch geräth. Indem die Lirche ihr Heil in verknöcherter Stabilität sucht, untergräbt sie sich selbst, während sie zugleich der Schule, der allgemeinen Volksbildung, entgegenarbeitet. Jedem unsbefangenen Volkserzieher muß sich diese wichtige Angelegenheit lebhaft aufdrängen und er wird in einer glücklichen Lösung derselben nicht eine der Letzen Vedingungen zur Körderung der Volkserziehung sinden.

3. So sehr es erwünscht ift, daß die Ortsgeistlichen durch wiederholte Schulvisten ihr ungetheiltes Interesse für den öffentlichen Jugendunterricht beurkunden, so viel ein wohlgemeintes Wort aus ihrem Munde beschränkte Eltern für die Schule zu gewinnen vermag, eben so sehr liegt est im Interesse der Kirche, daß der öffentliche Gottesdienst nicht hintangeseht werde, daß derselbe nicht zu leerer Formalität ausarte, von der er hier und dort bedroht erscheint. Da also ist est auch Pssicht der Lehrer, ihr Möglichstes zu thun; lebt ja der Mensch nicht vom Brode allein, wie die Schrift sagt. Zunächst ist es das ungeheuchelte Beispiel der Lehrerschaft selbst, das besonders auf die Jugend wohlthätig wirft. Sodann bieten sich in der Schule oft genug Anlässe, auf den hohen Werth des öffentslichen Gottesdienstes und gemeinsamer Gottesverehrung hinzuweisen.

Diese gegenseitigen Rucksichten sind sich Lehrer und Geistliche schon von Amtes wegen schuldig und in der Art ihrer Erfüllung oder Vernachlässigung liegt ebenfalls eine wichtige Bedingung zu einem förderlichen Zusammenwirken.

3) Der Kirche liegt es ob, den religiösen Jugendunterricht zu einem fruchtbaren Ganzen abzuschließen, den angehenden Jünglingen und Jungfrauen ein abgeschlossenes Ganzes der Sitten- und Heilslehre zu geben, den Uebergang aus der Schule in's bürgerliche Leben intensiver als die Schule zu vermitteln und mit einem würdigen Atte der Admission zu schließen. Sie thut dies nach einem Leitsaden, dem Katechismus, und der heil. Schrift selbst in eigens dazu eingeräumten Stunden. — Hier mag der Ort sein, in Betreff zweier Sachen ein offenes Wort zu reden.

Die erste betrifft bas obgenannte Lehrmittel. Daß ber Beidelberger fich überlebt bat, anertennt felbft die große Mehrzahl ber Beiftlichkeit. Welch' positiven Gewinn foll in Wirklich= feit unfere Jugend von Blaubensfagen gieben , gegen welche ftatt reges Intereffe Indiffereng, wenn nicht fogar Abneigung getragen wird. Warum fich bas Rind feineswegs zu biefen Glaubensformeln hingezogen fühlt, liegt nicht barin, bag es ibre Richtigkeit bezweifelte, wohl aber barin, baß fie ihm zu abstraft find. Dennoch geht Sahr aus Jahr ein manch' toft= liche Stunde mit gedankenlosem Auswendiglernen folcher gu Brunde, und die Rirche fann nebenbei noch nicht verschmerzen, daß die Schule bem Fragenbuche fo gleichgültig ben Rucken wendet. Diefer Uebelftand mochte fich beforberlichft wenden und dies wird geschehen, sobald fur den Unterweisungsunter= richt ein Lehrmittel wird erftellt werben tonnen , bas mit ber åchten Chriftusreligion übereinstimmt, bem Berftandniß ber Jugend zugänglich ift und fobann neben Rinderbibel und Spruchsammlung bem Religionsunterrichte ber Schule ju Grunde gelegt werden tann. Belche Bortheile Beiftlichen und Ratechumenen aus einem folden Leitfaben erwachsen mußten, braucht nicht auseinandergefest zu werben.

Rommt die zweite Angelegenheit, die, follte fie langer im status quo verbleiben, fur ben geregelten Fortgang vieler Schulen ein ftets machfenbes Sinbernig werben mußte. Gie beschlägt die von den firchlichen Unterweifungen absorbirte Reit. Es ift fonftatirte Thatfache, daß vielerorts die Abhaltung ber Unterweifungen Die Schule in gu bobem Grabe beeintrachtigt. Dente man fich eine vom Unterweisungelofale ziemlich entfernte Schule, beren es eine große Bahl hat. Der betreffende Beiftliche halt im gerechten Gifer 4 und 5 Unterweisungslektionen per Woche und zwar von 10 Uhr an 2 und 21/2 Stunden jede. Man wird begreifen, daß der Lehrer gar nichts mehr mit feinen Unterweifungefindern anfangen fann, baß fie ibm die übrige Schule ftoren und er biefelben lieber nicht mehr zu Beficht befommen mochte. Etwas beffer baran find die Dorficulen, fowie jene folder Gemeinden, wo die Beiftlichen ber Schule fo wenig als möglich in ben Weg gu treten fich beftreben. Man fieht hieraus, bag in Sachen bes Unterweifungsunterrichts jur Stunde noch allzu große Willfur herricht. - Es mag überfeben werden, wenn zu Rug und Frommen ber Schule und wohl nicht jum Berderben ber Rirche folgender, etwas radifale Bunfch geaußert wird : "Der größere Theil ber Unterweisungslettionen falle auf's Commerfemefter und zwar vorzugsweise auf die Frühlings= und herbstferien= geit; die Admiffion werde furder auf Pfingften verlegt, bamit gegen bas Ende bes Ratechumenfurfes eine großere Bahl Stunden gegeben werden fonnten, obne baburch ber Schule erheblichen Eintrag zu thun. Sodann werde im Binter= femefter ber Camftag Nachmittag jur firchlichen Unterweifung benütt. Sollte berfelbe ungenugend erscheinen, wurde ihm noch ber Mittwoch Nachmittag beigegeben.

Um die Namen Bor- und Hauptturs will fich ber Schulmeifter nicht bekummern, fobald bie Schule aus einer langft

gefühlten Calamitat gerettet wirb.

Die Lehrerschaft fest volles Bertrauen in Die tompetenten Behorben. Denfelben find bie gerügten Uebelftaande nicht verborgen,\*) fie werben, wenn ber rechte Angenblick gefommen, ihnen abzuhelfen trachten.

In voller Zuverficht, daß die Schule auf dem eingeschlagenen Pfade vorwarts ftreben, daß fich die Rluft zwischen ihr und der Rirche mehr und mehr schließen, daß sodann Bolf8= bildung und Bolksveredlung immer mehr zur Wahrheit werben, kann hier geschloffen werben.

## im Schulhaufe zu Daüblerburnen. Mittheilungen.

Bern. Seit Beginn biefes Schuljahrs hielt die Lebr= mittelkommiffion zwei Situngen, am 21. Mai und am 17. Juni, worüber wir noch furg Bericht zu erstatten haben.

Die wichtigern Geschäfte find folgende :

1) Befangbuch für bie britte Stufe ber Brimar= fcule. Nachdem bie Befangbuchsettion ben von Seminarlehrer Beber unter ihrer Mitwirfung bearbeiteten Entwurf eines Gefangbuches fur die Oberschulen schon in einer frühern Situng zur Berathung vorgelegt hatte, gieng ber Entwurf zur Begutachtung an die betreffende Synobalkommission (Schneeberger in Schupfen, Pfifter in Buren, Spucher in

Bolligen, Sanni in Bern und Rhon in Logwool). Das Gutachten lautet im Allgemeinen gang zustimmend und fpricht nur einige Bunfche aus, die fich auf Ginzelheiten beziehen. Es wird fast burdweg ben Bunfchen ber Begutachtungefommiffion entsprochen und ber Entwurf nun ber Erziehungebirektion mit bem Wunsche übermacht, fie mochte ben beforberlichen Druck und die obligatorische Ginführung dieses Lehrmittels anordnen. In der Sigung vom 17. Juni zeigt die Erziehungsbireftion an, daß fie die Untrage ber Lehrmittelfommiffion genehmigt habe. Das neue Lehrmittel wird nun im Laufe bes Sommers gedruckt werden und mit Beginn bes Binterfemeftere ben Schulen zur Berfügung ftehen. Es erscheint im Berlage ber Schulbuchhandlung Antenen.

2) Bon dem Lehrbuch fur die zweite Stufe der Primarschule und dem Uebungsbuch im Rechnen für dieselbe Schulftufe find die Auflagen vergriffen. In Begug auf bas "Uebungsbuch" wird beschloffen, eine zweite, un= veranderte Auflage brucken zu laffen. Dem Berleger bes Mittelklaffen-Lefebuchs, frn. Alex. Fischer, wird nachgewiesen, daß die im Jahr 1864 beschloffene britte Auflage von 40,000 Exemplaren unmöglich vergriffen fein tonne. Er wird baber eingeladen, noch 10-15,000 Exemplare biefer britten Auflage zu drucken, damit inzwischen die schon vor Jahren angeregte Besprechung über allfällige Modifikationen ftattfinden tonne. Es ift zu wunschen, daß dannzumal das Lefebuch ber zweiten Schulftufe in völlige Uebereinstimmung mit bem Un= terrichtsplan gebracht und bafur geforgt werbe, bag basfelbe wie für den Sprachunterricht, so auch für die Realten ein wirksames Sulfsmittel zur Sicherung ber Unterrichtsergebniffe werde.

3) Das Schreiblesebuchlein ift ebenfalls vergriffen und muß neu aufgelegt werden. Bei biefem Unlag munichte der Berfaffer desfelben wefentliche Menderungen, theils um ben bisher gemachten Erfahrungen, theils um anerkannten methodifchen Grundfagen gerecht werden zu tonnen. Bugleich wird eine beffere außere Ausstattung Diefes ABC-Buchleins gewünscht. Die Lehrmittelfommiffion, mit den Anfichten bes Berfaffers einverstanden, beauftragte benfelben mit der Umarbeitung. 21. Mai lag nun bas Gutachten ber betreffenden Synodalkommission (Streit auf dem Belpberg, Raberli in Dotigen, Brand in Langenthal, Hurni in Münchenbuch= fee und Wittwer in Bern) zur Behandlung vor. Dasfelbe pflichtet ben Grundfagen bei, welche bie Umarbeitung veranlaßt haben und municht im Ginzelnen manche untergeordnete Menderung. Die Lehrmittelkommiffion ftimmt größtentheils bei und empfiehlt der Erziehungsdirektion das neue Lehrmittel mit dem Bunsche, daß der bisberige Bertrag im Intereffe ber Sache gekundet werden mochte. Unterm 17. Juni zeigt die Erziehungsbireftion an, baß fie bie Antrage genehmige, baß aber eine Kundigung bes Bertrages nicht wohl angehe, weil ber bisherige Berleger, Gr. Kummerly, fich weigere. Die Lehrmittelfommiffion beichließt, fich nochmals an die Erziehungs= direktion mit dem Gesuche zu wenden, es mochten die erfor= berlichen Schritte zur löfung Diefes Bertrages gethan werben. Sie halt eine lofung des Bertrages nothwendig, wenn bas Lehrmittel ben Anforderungen entsprechen foll und bezeichnet zugleich biejenigen Mittel und Wege, welche nach ihrer Auficht jum Biele führen Durften.

4) Die Erziehungsbireftion antwortet auf bas einlagliche, in diesem Blatte veröffentlichte Gutachten ber Lehr= mtttelfommifffon betreffend bie Erstellung eines Realbuch & für die dritte Stufe ber Primarschule. Leiber fonnte bie Erziehungsbirektion fich mit ben Anfichten ber Lehrmittelkommiffion, deren Realifirung wiederholt auch von

<sup>\*)</sup> Siehe die fachbezügliche Bufdrift bes Regierungerathes in legter Nummer.

ber Schulfpnobe gewünscht worben ift, nicht befreunden. Sie will fein Realbuch in diefem Sinne, fondern blog ein Behrmittel für Beschichte und Bevaraphie, und für die Raturfunde eine Sammlung von Begenftanden und Apparaten, nicht aber ein Lehrmittel in bie Sand bes Schülers. Bir enthalten uns einstweilen jeder Bemerkung über biefen Entscheid, obichon es uns wehe thut, feit mehr als feche Jahren nach einem gang flar erfannten Biele geftrebt zu haben, bas nun auf einmal und gang unerwartet wieder in nebelhafte Ferne geruckt wor= Bur Ausführung ber erhaltenen Auftrage murben ichlieflich mehrere Geftionen gewählt. Für die naturtund= lichen Sammlungen werden gewählt bie S.B. Ruegg, Antenen und Egger. Bur Bearbeitung der Lehrmittel fur Geschichte und Beographie werden zwei Berfaffer in ben S.B. Geminar= lehrer Konig und Progymnafiallehrer Jacob in Biel ernannt. Bwei Settionen follen biefe Arbeiten, benen ber veröffentlichte Blan zu Grunde gelegt wird, leiten, die Borlagen prufen, allfällige Umarbeitungen veranlaffen und endlich bie beiben Manuffripte ber Plenarstinng vorlegen. Um in die Arbeiten ber beiben Gektionen die wunschbare Uebereinstimmung gu bringen, werben fie unter basfelbe Prafibium geftellt. Die Seftionen bestehen aus ben BB. Direttor Ruegg, als Brafident, Pfarrer Ammann und Infpettor Staub fur Gefchichte, Inspettor Antenen und Inspettor Schurch fur Geographie.

Co ift benn wieder eine wichtige Arbeit an die Sand genommen und ein neues Schrittchen gethan worden, um unfere Bolfsschule bem endlichen Ziele einer vollständigen Unterrichts-

organisation entgegen zu führen.

- Seeland. Ich habe Ihnen in Bezug auf Die Refrutenprüfungen eine Thatsache mitzutheilen, die mir wohl einer öffentlichen Erwähnung werth scheint. Ich hatte por einiger Zeit einen Schüler, ber mir manche bittere Stunde bereitete. Es war ein großgewachsener fraftiger Bursche von fchonen Anlagen, aber faul und arbeitsscheu, babei ftets bereit ju muthwilligen Streichen. Wo irgend etwas los war, ba fehlte er niemals. Mahnungen, Barnungen, Strafen blieben fruchtlos. Ja er wurde immer schlimmer. Die gange Stufen= leiter von Unarten und Jugendfunden war durchlaufen, es fehlte nichts mehr, als offene Biderfeglichkeit, und auch biefe war zu gewärtigen. Meine ganze padagogische Kunft war er= schöpft, ich gerieth in Berzweiflung. Noch ein letter Berfuch follte gemacht werden. Ich behielt eines Tages meinen Mann nach ber Schule jurud und bemerfte ihm in freundlich ernftem Tone, bagich ibn fernerhinfeinem eigenen Schickfale überlaffen werde, bag ich alle hoffnung auf Befferung aufgegeben habe. Bierauf zog ich ein Blatt aus ber Tafche und las ein Stud von einem Refrutenbericht vor, die Bemerfung beifugend, daß alle Refruten ohne Ausnahme in Bern eine folche Brufung in den und den Fachern bestehen mußten, daß diejenigen, welche nichts leiften, dann noch unnachsichtlich einen Schulfurs durchzumachen hatten. Wenn er Luft habe als 20jahriger Bursche in Uniform auf ber Schulbant zu figen und ftatt Gewehr und Cabel Griffel und Bleistift zu führen, fo fei bas feine Sache es werde ihm auch nicht sehlen. Ich legte das Blatt zusa = men und ließ ihn gehen. Die Birfung Diefes fleinen Sandftreichs übertraf meine fühnften Erwartungen. Der Blig hatte am rechten Orte eingeschlagen. Bon bem Tage an war der junge Menfch wie umgewandelt. Er wurde folgfam, fleißig und artig, machte rafche Fortschritte und war in Rurzem einer meiner beften Schüler. Ich traute anfangs ber Sache nicht gang und fürchtete jeden Augenblick Ruchfalle in die frubern Sünden. Allein nach Wochen und Monden konnte ich mich boch zu meiner aufrichtigen Freude von der Solibität des Bestehrungswerfes überzeugen. — Aus den erzählten Thatsachen glaube ich folgende nüpliche Lehren ableiten zu können: 1) Lehrer und Erzieher, gieb junge Leute nicht allzu rasch auf! 2) Wie der Beste seine Achillesserse, so hat auch der Schlimmstefast immer noch seine gute Seite und einen Punkt, an dem man den Hebel ansehen kann. 3) Spähe sleißig nach diesem Punkt umher und du wirst ihn in der Regel sinden, freilich nicht bei Allen am nämlichen Orte und oft erst nach langem Suchen.

— Ein Neferat über die II. obligatorische Frage von der Kreisspnode Niedersimmenthal wird bestens verdankt. Dasselbe soll, wenigstens dem Hauptinhalte nach, Berücksichtigung
sinden. — Ein Bericht über die Jahresprüfung an der Taubstummenanstalt in Frienisberg mußte aus Mangel an Raum
auf nächste Nummer verschoben werden.

# Programm

# für das kantonale Knaben-Turnfest auf dem Wherfelde bei Bern.

Freitag, den 28. Juni, Bormittag 11 Uhr, 1. Empfang der einzelnen Schüler im Casino, Bezug der Festsarten 20 (Bon jedem Schüler wird für das ganze Fest Fr. 1 bezogen.)
2. Mittags 12 Uhr Sammlung fämmtlicher Theilnehmer auf der Plattform. Ordnung des Festzuges.
3. Nachmittags
2 Uhr. Eröffnung des Festes. Gesang, Begrüßung.
3 Uhr. Beginn des Turnens, Ordnungs- und Freiübungen der untern Abtheilungen.
4½ Uhr. Erfrischung.
5 Uhr. Stabübungen (Kantonsschule).
6 Uhr. Beginn der Spiele. Abends 7½ Uhr. Bug in die Stadt.

Samstag, den 29. Juni. Morgens 6 Uhr Tagwache. 7 Uhr. Sammlung auf der Plattform. Zug durch die Stadt. Bormittag von 8—10½ Uhr. Allgemeines Geräth= turnen in Divisionen. 10½—11 Uhr. Pause und Erfrischung. 11 Uhr Wettturnen.

Mittags 1 Uhr Schluß des Festes. Aufstellung der Schulen, allgemeiner Gesang. Urtheil des Kampfgerichts. Preisvertheilung. 2 Uhr. Mittagessen auf dem Wylerfeld. 4 Uhr Zug auf den Bahnhofplat, Entlassung.

## Rreisspnode Seftigen. Mittwoch, den 3. Juli nächsthin, im Schulhause zu Mühlethurnen.

Berhandlungsgegenstände:

- 1. Ueber bas Erzählen ber biblifchen Befchichten.
- 2. Die obligatorischen Fragen.
- 8. Revifion ber Statuten.
- 4. Laufende Geschäfte und Gefang. Bu gahlreichem Besuche ladet ein

Der Borstand.

misselfommillion unci

#### Bu kaufen werden gefucht: wollde conteil

Die Schriften von **Jeremias Gotthelf**, vollständig ober in einzelnen Banden, zu Gründung einer Gemeinds-Bibliothek. Offerten franko an Sekundarlehrer Mürfet in Schüpfen,